

## Unzufriedenheit und Undankbarkeit wird dich verderben...

Der Vater führte mich zu **4. Mose 10, 29 – 4. Mose 11**. Wir wollen uns **gemeinsam** anschauen, was wir **lernen** können, gerade für die Zeit, in der es **viele** falsche Propheten und Lehrer gibt (und noch mehr geben wird). Wenn du den **Heiligen Geist** empfangen hast, wird er dir in **deinem** Geist die **Wahrheit** bestätigen. Du wirst **merken**, dass es einfach **stimmt**. Lerne daraus, dann kannst du sicher stehen und **bis zum Ende** durchhalten und den Siegeskranz erringen (**Matthäus 24,13**).

In **4. Mose 10,29-36**:

*Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguëls, aus Midian: Wir brechen auf zu der Stätte, von der der HERR gesagt hat: »Ich will sie euch geben.« Komm nun mit uns, so wollen wir Gutes an dir tun, denn der HERR hat Israel Gutes zugesagt. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Verwandtschaft ziehen. Mose sprach: Verlass uns doch nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und du sollst unser Auge sein. Und wenn du mit uns ziehst – was der HERR Gutes an uns tut, das wollen wir an dir tun. Sie aber zogen von dem Berge des HERRN drei Tagereisen weit, und die Lade des Bundes des HERRN zog vor ihnen her die drei Tagereisen, um ihnen zu zeigen, wo sie ruhen sollten. Und die Wolke des HERRN war bei Tage über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. Und wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose: HERR, steh auf! Und deine Feinde werden sich zerstreuen und alle, die dich hassen, werden flüchtig vor dir! Und wenn sie sich niederließ, so sprach er: Komm wieder, HERR, zu der Menge der Tausende in Israel!“*

Gott selbst führt uns und er ist mit uns.

In **Psalm 106,24-27** lesen wir:

*„Und sie achteten das köstliche Land gering; sie glaubten seinem Worte nicht und murrten in ihren Zelten; sie gehorchten der Stimme des HERRN nicht. Da erhob er seine Hand wider sie, dass er sie niederschläge in der Wüste und würde ihre Nachkommen unter die Völker und zerstreute sie in die Länder.“*

In **Sprüche 27,20**:

*„Unterwelt und Abgrund werden niemals satt, und der Menschen Augen sind auch unersättlich.“*

In **1. Korinther 10,10-13**:

*„Murrt auch nicht, wie etliche von ihnen murrten und wurden umgebracht durch den Verderber. Dies widerfuhr ihnen als ein Vorbild. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, soll zusehen, dass er nicht falle. Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.“*

In Hebräer 13,5-9:

*„Seid nicht geldgierig, und lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn er hat gesagt (Josua 1,5): »Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.« So können wir getrost sagen (Psalm 118,6): »Der Herr ist mein Helfer, ich werde mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?« Gedenkt eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt dem Beispiel ihres Glaubens. Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisegebote, von denen keinen Nutzen haben, die danach leben.“*

Unzufriedenheit und Undankbarkeit sind Gift für uns. Sie stammen **nicht** aus dem Heiligen Geist. Aus ihr entstehen Neid, Missgunst, Habgier und andere Charakterzüge (**Galater 5 – Römer 8 – Jakobus 4,1-10**).

Aus dem **Geist** Gottes kommt **Genügsamkeit** und **Dankbarkeit**. Genügsamkeit heißt **nicht**, dass Gott uns **nicht** überreich beschenken will oder wir das **nicht** annehmen dürfen. Es heißt, dass wir **in allem genügsam** sein können, so wie es ist (**Philipper 4,10-13**) und **in allem dankbar** sein können. Warum? Weil **Jesus für uns** am **Kreuz** starb und wir **dadurch** Vergebung vor Gott gefunden haben. Wir sind **frei** geworden, zur **Freiheit** in Christus berufen (**Galater 5,13 – Galater 5,1 – 2. Korinther 3,17 – Johannes 8,36 – 1. Korinther 6,12 – Johannes 8,31+32**).

Lesen wir noch ein paar Verse über **Undankbarkeit**, bevor wir uns wieder dem 4. Buch Mose widmen.

In 2. Timotheus 3,1-5:

*„Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästerner, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, schändlich, haltlos, zuchtlos, dem Guten feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Ausschweifungen mehr als Gott; sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie; solche Menschen meide!“*

In diesem Arbeitsheft geht es um die **Fallen**, auf die wir aufpassen wollen/sollen. Wir wollen nicht hineintappen. Wenn du das **Wort** Gottes hörst (oder liest) oder Predigten folgst, kann es sein, dass

- a) ein evtl. falscher Lehrer oder Prediger dich auf etwas **hinweist**, was man dir **gestohlen** hat, wo man dich **betrogen** hat, worum du **kämpfen** musst oder etwas, was dir (scheinbar) **vorenthalten** wird (s. Schlange im 1. Buch Mose) → Er will dir **einreden**, dass du etwas von Gott **nicht** bekommen wirst, und wird dir einen anderen Weg aufzeigen wollen (der nicht über das Kreuz und Jesus geht). Oder
- b) der Feind wird bei einer **Wahrheit** probieren, in dir Unzufriedenheit und Undankbarkeit hervorzurufen. Er möchte dich in eine **Abwärtsspirale** bringen. Ein paar Beispiele: Er will dir vielleicht einen **Segen** ausreden, einreden, dass **Gehorsam** etwas Schlechtes ist, dass Gott dir etwas **vorenthält**, dass die **Nachfolge** etwas ist, was dir langfristig Freude und Freiheit stiehlt, usw. Er möchte, dass du Wahrheiten anzweifelst und/oder wichtige Wahrheiten (z.B. über Heiligkeit und gottgefälliges Verhalten) verharmlost, so dass du z.B. Sünde als etwas **nicht** Schlimmes ansiehst.

Diese Fallen können

- a) **von außen** motiviert und damit eine bewusste **Manipulation** zur Unzufriedenheit sein (durch den Feind, der durch andere Menschen/falsche Prediger usw. wirkt oder
- b) aus einer **inneren** Unzufriedenheit von dir (deinem Herzen, deinem Fleisch) kommen, weil du noch **nicht** in der Wahrheit stehst oder sie (unter Umständen) nicht (noch nicht) glauben kannst. Dadurch empfindest du Mangel, was eine Lüge ist. Die Wahrheit ist: Du stehst durch Christus im Segen Gottes. Du bist unzufrieden, **weil dir Wahrheit** fehlt oder du **Zweifel** hast. Bete zu Gott und bitte ihn um **Weisheit**, Erkenntnis, Wahrheit und Einsicht. Du kannst ihn auch bitten, dir dabei zu helfen, dass Zweifel gehen müssen (**Jakobus 1,6 – Markus 9,24**).

Unterstelle deine **Gedanken** Christus. Er ist der **Sieger**. Lass **nicht** zu, dass **Undankbarkeit** und **Unzufriedenheit** in dein Herz gesät werden (**2. Korinther 10,5**).

Der Feind nutzt diese **Taktiken** gerne, indem er dir z.B. **vorhält/aufzeigt**, was **andere** haben oder indem er dir **weismachen** will, dass Gott dir etwas **vorenthält**, du etwas falsch gemacht hast, er dich jetzt bestraft usw. So **taktierte** bereits die **Schlange** im Garten Eden.

In unserer **aktuellen** Zeit erlebe ich viele Christen, die sehr **unzufrieden** sind (mit der Welt und ihrer Entwicklung). Ich glaube, dass Gott ihnen **einiges** genommen hat (gerade in Gemeinden sichtbar), woraus sie ihre (**irrtümliche**) **Freude** gezogen haben (z.B. Götzendienst Gemeinschaft). Jetzt ist dies weg und sie hätten die Chance, ihre **Freude** im Herrn zu finden, statt in falschen Abhängigkeiten (**Nehemia 8,10 – 1. Thessalonicher 5,16-18 – Zefania 3,17 – Römer 12,12 – Philipper 4,4 – Psalm 118,24 – Psalm 16,11 – Jesaja 61,10 – Johannes 16,24 – 2. Korinther 12,10 – Psalm 32,7**). Stattdessen **probieren** sie zu kämpfen und **zurückzubekommen**, was sie **hatten**. Es **gleicht** dem Verhalten der Israeliten in der Wüste. Jammern und Nörgeln. Sie denken gar nicht darüber nach, dass Gott sie vielleicht von etwas befreit haben könnte, das nicht gut für sie war (**1. Korinther 10,23 – 1. Korinther 6,12 – Matthäus 6,13**). Gott meint es **gut** mit uns, wenn er uns bestimmte Verhaltensweisen/Dinge/Menschen usw. wegnimmt/daran rüttelt (aber auch, wenn er dir bestimmte Dinge/Menschen) bringt. Es können Menschen/Prediger in dein Leben kommen, die dich auf gute Wege bringen. Man muss sie auch als solche erkennen.

Sei **vorsichtig**. Schau dir **genau** an, mit was dich die **Wölfe** im Schafspelz (**Matthäus 7,15-17**) zu **fangen** versuchen. Unsere **wahre** Heimat ist im Himmel und **von dort** erwarten wir **alles** Gute (**Philipper 3,20 – Epheser 2,19+20**). Jede Person, die dir **nur** aufzeigt, was dir **alles weggenommen** wird/wurde, und dir **nicht** gleichzeitig aufzeigt, was Gott **dir** zur Verfügung gestellt hat, so dass du in **Gnade, Dankbarkeit und Zufriedenheit wandeln** kannst, vor der solltest du dich in **Acht** nehmen. Glaube **nicht** alles, was man dir vorsetzt. **Lerne** Gott und sein Wort (und Jesus) persönlich kennen. Das ist der **beste** Weg für ein **gutes** Fundament im Glauben.

Heute trachten **viele** Christen nach fleischlichen/menschlichen Dingen. Sie wollen sich **gut** fühlen, sie wollen **ihr** (weltliches) Leben haben/behalten und Gott muss für sie, am besten alles (zu **ihrer** Zufriedenheit und **ihrem** Willen gemäß) **erledigen**. Tut er das **nicht**, fangen sie an zu **murren** und zu **nörgeln**, **unzufrieden** zu sein und **alten** Dingen **hinterherzutruern**. Sie wollen **festhalten**, was sie haben. Es fehlt ihnen das **Vertrauen**, etwas loszulassen, wozu sie Gott aufgefordert hat. Sie vertrauen nicht, dass er etwas **Besseres** für sie hat. Vielleicht bedeutet es **erst** einmal, durch eine Dürre oder Wüstenzeit hindurchzugehen. Aber: Gott hat **immer** etwas Gutes für uns. Eine Dürre und Wüstenzeit ist es **nicht** wirklich. Es ist nur vielleicht eine Zeit, wo wir von unseren **falschen** Wegen wegkommen, wo aber das Böse uns auf diesen Wegen **halten** will. Das bedeutet (evtl.) kurzfristige Kämpfe. Wir sollten Gott **vertrauen** und dem, der in uns lebt (**1. Johannes 4,4**) und mutig weitergehen. Gott wird es belohnen (**Hebräer 11,6**).

Schau, ob Christen/Prediger/Dienste **fleischlich** gesinnt sind (also auch Dingen folgen, die sie **selbst** für wichtig finden und was sie **selbst** beschäftigt) oder ob sie **geistlich** gesinnt sind. Wir sind aus Gottes Geist geboren, deshalb **trachten** wir nach den **geistlichen** Dingen. Wir lesen in **Römer 8,5-11**:

*„Denn diejenigen, die vom Fleisch bestimmt sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht, die aber vom Geist bestimmt sind, nach dem, was dem Geist entspricht. Denn das Trachten des Fleisches führt zum Tod, das Trachten des Geistes aber zu Leben und Frieden. Denn das Trachten des Fleisches ist Feindschaft gegen Gott; es unterwirft sich nämlich nicht dem Gesetz Gottes und kann es auch nicht. Wer aber vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn aber Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.“*

Lesen wir weiter in **4. Mose 11,1-9**:

*„Und das Volk wehklagte vor den Ohren des HERRN, dass es ihm schlecht gehe. Und als es der HERR hörte, entbrannte sein Zorn, und das Feuer des HERRN loderte auf unter ihnen und fraß am Rande des Lagers. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose bat den HERRN; da verschwand das Feuer. Und man nannte die Stätte Tabera, weil hier das Feuer des HERRN unter ihnen aufgelodert war. Das fremde Volk aber unter ihnen war lüstern geworden. Da fingen auch die Israeliten wieder an zu weinen und sprachen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Wir denken an die Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und an die Kürbisse, die Melonen, den Lauch, die Zwiebeln und den Knoblauch. Nun aber ist unsere Seele matt, denn unsere Augen sehen nichts als das Manna. Es war aber das Manna wie Koriandersamen und anzusehen wie Bedolachharz. Und das Volk lief hin und her und sammelte und zerrieb es mit Mühlen oder zerstieß es in Mörsern und kochte es in Töpfen und machte sich Kuchen daraus; und es hatte einen Geschmack wie Ölkuchen. Und wenn bei Nacht der Tau über das Lager fiel, so fiel das Manna mit darauf.“*

Die Israeliten **jammerten**. Sie waren **nicht** dankbar, dass Gott sie aus der **Sklaverei** befreit hatte. Es ist **typisch** Mensch. Er vergisst schnell, **was** Gott uns **Gutes** getan hat, wenn Besserung eingeleitet ist. Die menschliche Natur wird nie satt!

Vergiss **nicht**, was Gott **dir** Gutes getan hat. Er brachte **Jesus** ans Kreuz und **befreite** dich (und alle anderen) aus der **Sklaverei** des Teufels. So wie er die **Israeliten** befreite. Aber es war, als hätten sie das alles schon **vergessen**. Sie jammerten der **Sklaverei** hinterher (scheinbar hatten sie **dort** besseres Essen; Freiheit war ihnen scheinbar doch nicht so wichtig). So sind heute viele Christen in der Welt. Sie trauern der **Welt** hinter. Sie kennen/erkennen ihren **Schatz** nicht mehr, den sie bekommen haben, oder den Wert dessen, was Gott für sie getan hat. **Stattdessen** kämpfen sie um **Bürgerrechte** und **Freiheitsrechte** in der **Welt** und haben (scheinbar) **vergessen**, dass uns Jesus von all dem frei gemacht hat (Johannes 8,34-36 – Römer 6,15-23 – 5. Mose 5,15 – Galater 3,26-29 – 1. Petrus 2,16 – Römer 6,22 – Römer 6,23 – Römer 8,15 – Römer 6,5-6).

Lass dich **nicht** dazu **verführen**, ein Denken wie die Welt **anzunehmen**. Wer ein **Freund** der Welt sein will, ist ein Feind Gottes (**Jakobus 4,4**). Gott hat dir **alles** geschenkt, was du für ein Leben **mit ihm** brauchst. In **Fülle und Überfluss**. Hör auf zu **murren!** Gott gefällt dies **nicht**. Er wird dich **nicht** verdammen. Dennoch können wir Gott so nicht gefallen (**Römer 8,8**). Wir lesen gleich in der Bibel, was Gott den Israeliten, trotz ihrer Jammerei, Gutes tat. Jammern und Nörgeln, Undankbarkeit und Unzufriedenheit ist/sind **kein** Verhalten, das Gott **Ehre** macht. Es **passt** nicht zu Kindern Gottes! Wir, als Kinder Gottes, wollen **schätzen** lernen, was der Vater uns (durch Jesus) geschenkt hat. Wir wollen daran festhalten und dankbar sein, für das, woran er uns (**durch seine Verheißungen**) teilhaben lässt. In **2. Petrus 1,1-15** lesen wir:

*„Alles, was zum **Leben und zur Frömmigkeit** dient, hat uns seine **göttliche Kraft** geschenkt **durch die Erkenntnis** dessen, der uns **berufen** hat **durch** seine Herrlichkeit und Kraft. **Durch sie** sind uns die **kostbaren und allergrößten Verheißungen** geschenkt, damit ihr **durch sie Anteil** bekommt an der göttlichen Natur, **wenn** ihr der **Vergänglichkeit** entflieht, die durch **Begierde** in der Welt ist. So wendet **allen Fleiß** daran und **erweist in** eurem Glauben **Tugend** und in der **Tugend Erkenntnis** und in der **Erkenntnis Mäßigkeit** und in der **Mäßigkeit Geduld** und in der **Geduld Frömmigkeit** und in der **Frömmigkeit Brüderlichkeit** und in der **Brüderlichkeit die Liebe**. Denn wenn dies **alles reichlich** bei euch ist, wird's euch **nicht** **faul** und **unfruchtbar** sein lassen in der **Erkenntnis** unseres Herrn Jesus Christus. Wer dies aber **nicht** hat, der ist **blind** und **tappt im Dunkeln** und hat **vergessen**, dass er **rein** geworden ist von seinen früheren Sünden. **Darum, Brüder und Schwestern, bemüht** euch umso eifriger, eure **Berufung** und **Erwählung festzumachen**. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr **niemals** **straucheln**, und so wird euch **reichlich** **gewährt** werden der **Eingang** in das **ewige Reich** unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. **Darum will ich** euch **allezeit** daran erinnern, obwohl ihr's wisst und **gestärkt** seid in der **Wahrheit**, die nun **gegenwärtig** ist. Ich halte es aber für **richtig**, solange ich in dieser Hütte bin, euch zu **wecken** und zu **erinnern**; denn ich weiß, dass meine Hütte bald **abgebrochen** wird, wie es mir auch unser Herr Jesus Christus **eröffnet** hat. Ich will aber **allen Fleiß** darauf verwenden, dass ihr dies **allezeit nach meinem Hinscheiden im Gedächtnis behaltet**.“*

In **Römer 8,31-39** sagt uns Paulus:

*„**Was** wollen wir nun hierzu sagen? Ist **Gott** für uns, **wer** kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn **nicht** verschont hat, sondern hat ihn **für uns alle** dahingegeben – wie sollte er uns **mit ihm** nicht **alles** schenken? Wer will die **Auserwählten** Gottes beschuldigen? **Gott** ist hier, der **gerecht** macht. Wer will verdammen? **Christus Jesus** ist hier, der **gestorben** ist, ja mehr noch, der auch **auferweckt** ist, der **zur Rechten Gottes** ist und **für uns** eintritt. **Wer** will uns scheiden von der **Liebe Christi**? **Trübsal** oder **Angst** oder **Verfolgung** oder **Hunger** oder **Blöße** oder **Gefahr** oder **Schwert**? Wie geschrieben steht (**Psalm 44,23**): **»Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.«** Aber in dem **allen überwinden** wir **weit** **durch** den, der uns **geliebt** hat. Denn ich bin gewiss, dass weder **Tod** noch **Leben**, weder **Engel** noch **Mächte** noch **Gewalten**, weder **Gegenwärtiges** noch **Zukünftiges**, weder **Hohes** noch **Tiefes** **noch irgendeine andere Kreatur** uns **scheiden** kann von der **Liebe Gottes**, die **in Christus Jesus** ist, **unserm Herrn**.“*

In **Epheser 3,14-21**:

*„**Deshalb** **beuge** ich meine Knie vor dem Vater, von dem **jedes Geschlecht** im Himmel und auf Erden seinen Namen hat, dass er euch **Kraft** gebe **nach dem Reichtum** seiner Herrlichkeit, **gestärkt** zu werden **durch** seinen Geist an dem **inwendigen** Menschen, dass **Christus** **durch** den Glauben in euren Herzen wohne. Und ihr seid in der **Liebe** eingewurzelt und **gegründet**, damit ihr mit **allen Heiligen** begreifen könnt, welches die **Breite** und die **Länge** und die **Höhe** und die*

*Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt. Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

In Epheser 1,1-14:

*„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe; er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um die Fülle der Zeiten heraufzuführen, auf dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist, durch ihn. In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt, nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben, die wir zuvor auf Christus gehofft haben. In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.“*

Du kannst sehr viele **Bibelstellen** finden/lesen, in denen uns Gott **seine** Hilfe verspricht, seine Verheißungen und seinen vollkommenen Segen. Seine **Gnade** genügt uns (**2. Korinther 12,9**). Warum? Weil in diesem **Gnadenwerk alles** vorhanden ist, was wir **für** unser Leben mit dem Vater, hier in dieser Weltzeit, **benötigen**. Es ist **alles** inbegriffen. Wie in einem **Samenkorn** alle Informationen enthalten sind (z.B. die der Baum benötigt, um zu **wachsen** und **Frucht** zu tragen), ist **in** uns alles angelegt (**durch** die Neugeburt), was wir **für** unser Leben mit dem **Vater** und **unserem Herrn** Jesus brauchen. Es ist aber **wichtig**, auf/in welchen Boden der Samen gepflanzt wird/wurde, ob man auf ihm herumtritt, ihn für wertvoll erachtet, ob man ihn gut behandelt und beim Wachsen unterstützt, ob der Bau auf Sand gebaut oder auf Felsen gegründet ist (**Matthäus 7,25**).

Das Volk **Israel** murrte und war mit der **täglichen** Versorgung von Manna **nicht** zufrieden. Mit anderen Worten: Das Volk war **gierig** nach **mehr**. Sie waren **nicht** dankbar für ihre Versorgung. Sie hielten sie für selbstverständlich und murrten über die Art der Versorgung.

Ich sage dir: Wenn du **Hunger** hast, ist es dir **egal**, was du (genau) zu essen bekommst. **Hauptsache**, du **bekommst** etwas zu essen. Du wirst überaus **dankbar** dafür/darüber sein. Wenn du aber **satt** bist und **genügend/Überfluss** hast, dann wirst du **wählerisch** und **vergisst** (unter Umständen) wie gut es dir geht (s. Überheblichkeit der Korinther in **1. Korinther 4**). **Hüte** dich davor! Wenn du volle Genüge hast, suche deine Freude und deine Lust weiterhin am/im Herrn und seinem **Wort**. Dort ist deine **Quelle**, egal wie gut es dir (drumherum) geht.

Lesen wir **4. Mose 11,18-23**, aus der Gute Nachricht Bibel:

*„Und zum Volk sollst du sagen: Heiligt euch für morgen, so sollt ihr Fleisch zu essen haben; denn euer Weinen ist vor die Ohren des HERRN gekommen, die ihr sprecht: »Wer gibt uns Fleisch zu essen? Denn es ging uns gut in Ägypten.« Darum wird euch der HERR Fleisch zu*

*essen geben, nicht nur einen Tag, nicht zwei, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang, sondern einen Monat lang, bis ihr's nicht mehr riechen könnt und es euch zum Ekel wird, weil ihr den HERRN verworfen habt, der unter euch ist, und weil ihr vor ihm geweint und gesagt habt: Warum sind wir aus Ägypten gegangen? Und Mose sprach: Sechshunderttausend Mann Fußvolk sind es, mit denen ich lebe, und du sprichst: Ich will ihnen Fleisch geben, dass sie einen Monat lang zu essen haben. Kann man so viele Schafe und Rinder schlachten, dass es für sie genug sei? Oder kann man alle Fische des Meeres einfangen, dass es für sie genug sei? Der HERR aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des HERRN zu kurz? Aber du sollst jetzt sehen, ob sich mein Wort an dir erfüllt oder nicht.“*

Obwohl das Volk **gemurrt** hat, gab Gott ihnen ihren **Willen**. Er **wusste**, dass es ihnen aus den Ohren kommen würde. Warum? Weil ihr **Verlangen** nach Fleisch nur eine **oberflächliche** Sache war, die aus der **eigentlichen (geistlichen) Trennung** von Gott resultierte. Sie waren an Gott **nicht** interessiert, sie folgten ihm **nicht** nach, er war ihnen **nicht** (mehr) wichtig. Es ging ihnen, zumindest augenscheinlich, gut.

Hätten sie nach der **wahren** Ursache ihres **Murrens** schauen wollen, hätte Gott ihnen **geholfen** und sie wären womöglich (nach Überführung) **reumütig** zu ihm umgekehrt (wie sie es auch öfter getan haben) und er hätte ihnen **inneren** Frieden geschenkt (**Jakobus 1,5 – Johannes 14,27 – Psalm 46,10 – Matthäus 4,1-11**).

Wenn du **lange genug** murrst, **statt** die **Wahrheit** zu erfassen, wird Gott dir vielleicht **geben**, was du willst. Ob es dich dann **glücklich** macht, sei **dahingestellt**. Evtl. kommst du **erneut** in eine Wüste, bis du **verstehst**, dass die **eigentliche** Kraft von unserem Vater, Jesus und seinem Wort kommen. **Nichts** anderes kann dich in der Tiefe **nähren, zufrieden machen** und **wachsen** lassen (**Johannes 4,13+14 – Johannes 6,35 – Psalm 42,2 – Johannes 7,37 – Offenbarung 21,6 – Offenbarung 22,17**). Du **hast** schon alles, was du brauchst, **wenn** du neu geboren wurdest. Der **Feind** kommt **nur**, um zu stehlen (**Johannes 10,10-12**). Manche Christen (wenn sie **nicht** in der Wahrheit stehen) **wollen** dich **bestehlen**. Sie wollen dich von dem **wegziehen**, was Gott dir **verheißen** hat. Sie probieren dich **abzulenken** und in die **Irre** zu führen, mit **falschen** Lehren oder **weltlichen** Problemen, für die Gott uns schon **längst** die **Lösung** in seinem **Wort** gezeigt hat. Pass auf, **wem** du glaubst. Menschen oder dem Wort Gottes, das Gott ist (**Johannes 1**). So steht in **Römer 3,1-8**:

*„Was haben dann die Juden für einen Vorzug, oder was nützt die Beschneidung? Viel in jeder Weise! Vor allem: Ihnen ist anvertraut, was Gott geredet hat. Was nun? Wenn einige untreu wurden, hebt dann ihre Untreue die Treue Gottes auf? Das sei ferne! Es bleibe vielmehr so: Gott ist wahrhaftig, und alle Menschen sind Lügner; wie geschrieben steht (Psalm 51,6): »Damit du recht behältst in deinen Worten und siegst, wenn man mit dir rechet.« Ist's aber so, dass unsre Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist, was sollen wir sagen? Ist Gott dann nicht ungerecht, wenn er zürnt? – Ich rede nach Menschenweise. – Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten? Wenn aber die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wurde zu seiner Ehre, warum sollte ich dann noch als ein Sünder gerichtet werden? Und ist es etwa so, wie wir verlästert werden und einige behaupten, dass wir sagen: Lasst uns Böses tun, damit Gutes daraus komme? Deren Verdammnis geschieht zu Recht.“*

Lass dich **nicht** zu Unzufriedenheit und Undankbarkeit **anstacheln!**

Auf was ich heute **nicht** eingehen möchte, ist eine **heilige** Unzufriedenheit, die Gott uns ins Herz legen **kann**. Z.B., wenn er unseren **geistlichen** Dienst auf ein **höheres** Level legen will oder uns auf Glaubensreisen schickt, in denen erprobt wird, ob wir etwas aus unseren Fehlern gelernt haben. Dann kommt dies aber von Gott und hat **immer mehr Frucht** und geistliches Wachstum zur

Folge. Für **uns persönlich** und **für** das Reich Gottes. Es ist **nichts** Schlechtes. Ein Beispiel: Viele beten zu Jesus und bitten ihn, dass er ihnen etwas Übernatürliches ins Leben bringt. Sie bitten Jesus (wie Petrus) und sagen: „Herr, rufe mich zu dir!“ Wenn er dann ruft: „Komm!“, gehen sie aufs Wasser, wo sie nicht mehr feststehen, wo es Glauben und Vertrauen sowie den festen Blick auf Jesus braucht. Viele wollen dann schnell wieder festen Boden unter den Füßen haben, statt Übernatürliches zu erleben (**Matthäus 14,28-29**).

In diesem Kapitel ging es um die **Unzufriedenheit**, die Christen ins **Herz** gelegt wird oder die Christen in ihrem Herzen haben. Sie resultiert(en) meist aus **weltliche/menschlichen Angelegenheiten**. Sie **wandeln** wie die Menschen in der Welt.

**Praktiziere** Dankbarkeit, dem Wort Gottes gemäß, und du wirst ein **gutes** Leben führen. In und für ein Leben in **Dankbarkeit und Zufriedenheit** hat uns Gott **alles** zur Verfügung gestellt. **Wandele** darin.

Behalte im Blick, dass **das**, was wir hier auf der **Erde** haben, **vergänglich** ist. Unser **wahrer** Schatz und unser wahrer Reichtum **warten** im Himmel auf uns. **Dort**, wo Jesus gerade unsere Wohnungen vorbereitet. Nur in **diesem** (!) Leben auf Christus zu hoffen, sagt Paulus, ist **erbärmlich**. All das, was wir hier auf der Erde haben werden, wird **vergehen**. Das, was im Himmel auf uns wartet, ist **unvergänglich**. Ist gibt also **nichts** zu jammern und nichts zu meckern. Wir können dankbar und zufrieden sein. Wir wollen **zuerst** nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten, alles andere wird uns hinzugefügt werden. **2. Korinther 4,18 – Matthäus 6,30-33 – Matthäus 6,19 – 2. Korinther 5,1-21 – 1. Petrus 1,4 – Johannes 14,2 – 1. Korinther 15,19**